

Liechtensteiner Volksblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Dienstag, 10. Dezember 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

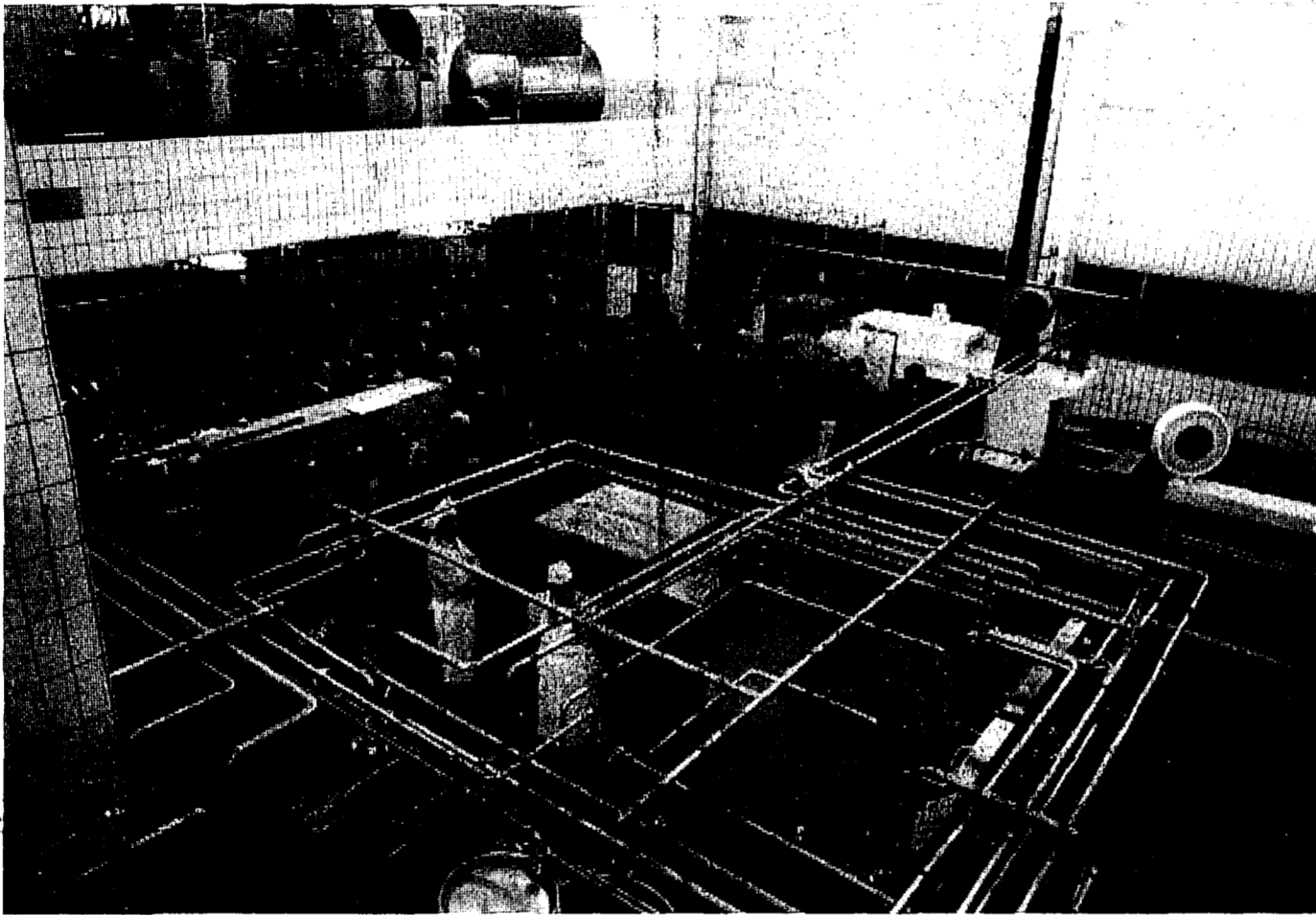
107. Jahrgang - Nr. 184

Milchwirtschaft: Ein entscheidender Schritt in die Zukunft

Offizielle Inbetriebnahme des Milchhofes Liechtenstein

Mit der Schaffung des zentralen, liechtensteinischen Milchhofes, der am Samstag offiziell seiner Bestimmung übergeben wurde, hat unsere Milchwirtschaft den entscheidenden Schritt in die Zukunft getan.

Der Grossverarbeitungsbetrieb in der Schaaner Gewerbezone ist für eine Zulieferungs- und Verarbeitungskapazität von 6 Mio. Kilogramm Frischmilch konzipiert, genug um eine Notversorgung für das ganze Land mit Milch und Milchprodukten im Krisenfall aufrechtzuerhalten. Der eigentliche Betrieb im Milchhof ist im Mai dieses Jahres angelaufen. Inzwischen wird hier rund die Hälfte der Endkapazität an Frischmilch aus Liechtenstein angenommen und verarbeitet. Der Bau und die Einrichtungen des Milchhofes, der dem Liechtensteiner Milchverband gehört, kostete rund 3.4 Mio. Franken, wovon die Hälfte vom Staat auf dem Subventionsweg zugesprochen wurde. Von den 11 Sennereigenossenschaften unseres Landes sind 10 im Milchverband zusammengeschlossen. Drei, nämlich Schaan, Vaduz und Triesen sind direkt in den Verband integriert. — Der offiziellen Inbetriebsetzung wohnten zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus unserem Lande, darunter auch der Ressortchef Landwirtschaft, Regierungschef Dr. Walter Kieber bei. In einer Ansprache zur Eröffnung rief Dr. Kieber die Bevölkerung auf, die Bestrebungen des Milchhofes auch dadurch zu unterstützen, dass vermehrt liechtenstei-



nische Produkte konsumiert werden. Begrüsst wurden die Gäste zum offiziellen Eröffnungstag vom Präsidenten des Milchverbandes, Peter Frick (Balzers). Ueber die Gesamtanlage informierte Geschäftsführer Otto Gerner. Die Führungen durch den neuen Milchhof übernahmen Betriebsleiter Hans Oehri, sowie die Herren Hans Risch und

Florian Hermann. Unter dem gleichen Dach wie der Milchhof ist auch das Amt für Lebensmittelkontrolle unter der Leitung von Dr. Erich Coop untergebracht. Diesem Amt und den Aufgaben seiner Mitarbeiter Emil Hemmerle und Max Wachter wird übrigens die nächste Folge unserer Aemterserie gewidmet sein. Ueber die Bedeutung des

Unsere Aufnahme vermittelt einen Eindruck von der Hauptproduktionshalle im neuen Milchhof während der offiziellen Inbetriebnahme am vergangenen Samstag. (Bild: X.J.)

Milchhofes, seine Einrichtungen und seine Produkte werden wir Sie in einer unserer nächsten Ausgaben eingehend informieren.

Kosten für den Neubau

Für den heute vollendeten Neubau und den Parkplatz Baukostenindex 1. Oktober 1970 wurde mit Baukosten von rund 15 Millionen gerechnet, das St. Gallervolk hat in der Volksabstimmung vom 4. Juli 1971 mit 29 464 Ja gegen 3615 Nein zugestimmt. Die Indexteuerung bis zum Schwerpunkt der Arbeiten betrug aber 39 Prozent oder rund 5.7 Millionen. Die provisorische Abrechnung ergibt demgegenüber

Fortsetzung auf S/2

Die aktuelle Frage

WUST: Schweizer Stimmbürger lehnten ab — was nun?

Mit einem klaren Nein haben die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am Sonntag eine Erhöhung der Warenumsatzsteuer (WUST) verworfen. Noch deutlicher als das Nein zur Steuererhöhung aber fiel das Ja zur weiteren Bremsung der Bundesausgaben aus (Resultate auf Seite 3 der heutigen Ausgabe). Was bedeutet die Abstimmung im allgemeinen und in besonderen für Liechtenstein? Zunächst bewirkt das Nein zur WUST, an der Liechtenstein durch Pro-Kopf-Quoten mitprofittiert, dass auch unsere Staatskasse im Jahre 1975 um rund 2.2 Millionen Franken weniger einnimmt, als vorgesehen. Es wird nicht ganz leicht sein, diesen Verlust durch neue Einnahmequellen auszugleichen, nachdem auch bei uns von einem Sparbudget die Rede ist, das keine neuen, grossen Abstriche mehr auf der Ausgabenseite zulässt. Das Ja der Schweizer zur Ausgabenbremse muss nicht nur als Wink des Volkes zu einer noch drastischeren Sparpolitik, sondern als klarer Auftrag zur Stabilisierung der Bundesfinanzen und damit als Absage an die staatliche Defizitwirtschaft gewertet werden. Obwohl die Ausgabenbremse nur im Zusammenwirken mit den WUST-Erhöhungen einen schnellen Erfolg auf dem Weg zu einem ausgeglichenen Bundeshaushalt versprochen hätte, ist der Schweizer Bürger der Ansicht, dass noch lange nicht alle Möglichkeiten für eine radikale Sparpolitik ausgenutzt sind. Wie verhält es sich nun bei uns, wo die Spielräume für zusätzliche Einsparungen naturgemäss viel kleiner, die moralische Verpflichtung zur Schaffung eines ausgeglichenen Staatshaushaltes hingegen ungleich grösser ist? Das Ergebnis der Schweizer Volksabstimmung wird und muss auch Bewegung in unsere liechtensteinische Finanzpolitik bringen.

Verbesserung der medizinischen Versorgung unserer Bevölkerung

Bezug des Neubaus des Spitals Grabs - von Walter Eggmann

Für die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein besteht Grund zur Freude. In der Woche vom 9. bis 13. Dezember 1974 kann der gemäss Grossratsbeschluss vom 4. Juli 1971 errichtete Erweiterungsbau des kantonalen Spitals Grabs bezogen werden. Das gab dem Regierungsrat Grund zu einer Pressekonferenz nach Grabs einzuladen. Die Vorsteher des Bau- und Sanitätsdepartementes sahen sich deshalb veranlasst über den Bezug des Neubaus und die Uebergangslösung während den Umbauarbeiten des Altbaues zu informieren, damit verbunden war die Besichtigung des Neubaus. Regierungsrat Dr. W. Geiger musste an-

lässlich der Begrüssung leider mitteilen, dass sein Kollege Dr. G. Hoby, infolge Erkrankung nicht an der Konferenz teilnehmen könne. Anwesend waren ferner: die Chefarzte Dr. med. J. Widmer und Dr. med. R. Rohner, Verwalter A. Rotherberger und die Mitglieder der Spitalaufsichtskommission des Bezirkes Werdenberg.

Umbauten im bestehenden Spitalgebäude

Der Erweiterungsbau kann in der Zeit vom 9. bis 13. Dezember bezogen werden. Das bestehende alte Spitalgebäude wird zu diesem Zeitpunkt geräumt und geschlossen; ab Frühjahr 1975 wird es baulich umgestaltet. Die Umbauarbeiten werden ca. eineinhalb Jahre in Anspruch nehmen. Für diese Uebergangszeit bis gegen Ende 1976, kann der Spitalbetrieb einwandfrei im bisherigen Rahmen weitergeführt werden. In dieser Uebergangszeit kann die Zahl der verfügbaren Betten von derzeit 133 sogar auf 140 erhöht werden und der medizinische Behandlungsbereich, vorab die Röntgendiagnostik, erfahren bereits in der Uebergangsphase eine erhebliche Steigerung der Leistungsfähigkeit, obwohl

noch räumliche Ergänzungen im Umbau des Altbaues vorgesehen sind.

Besichtigung des Neubaus

Man kann heute mit Recht sagen, dass das kantonale Krankenhaus Grabs nun eines der besteingerichteten und modernsten Regionalkrankenhäuser der Schweiz geworden ist. Neu ist auch das Personalrestaurant im Geschoss B, das auch den Besuchern und den der Genesung entgegensehenden Patienten in der Zeit von jeweils 13.00 bis 16.30 Uhr offenstehen wird.

Das wichtigste sind aber vor allem die Operationsabteilungen, die Notfallaufnahme, die Röntgenabteilung, die allgemeinen chirurgischen Bettenabteilungen mit je 41 Betten und die Privatabteilungen mit 26 Betten, und nicht zuletzt die technischen Einrichtungen wie: Klimamaschinen, Oeltankanlagen, Küche, Wäscherei, Lager, Liftmaschinen. Die 107 Betten des Neubaus dienen vorerst der chirurgischen und später auch der gynäkologischen Versorgung. Das Provisorium befindet sich beim Patienten- und Besuchereingang die Patientenaufnahme. Die Geburtshilfe-Abteilung mit den Gebärräumen

wird in das 1. Obergeschoss verlegt.

Endgültiges Raumprogramm im Altbau

Im Herbst 1974 wurde für die Umbauarbeiten des Altbaues die vollständige Submission durchgeführt der Kostenvoranschlag aufgebaut auf den Baukostenindex 1. Oktober 1970 wurde mit 5 295 000.— veranschlagt, die Indexteuerung bis zum 1. April 1974 beträgt 45 Prozent was einem Betrage von rund 2.5 Millionen entsprechen würde. Für die Vergebung der Arbeiten muss voraussichtlich ein Teuerungszuschlag von etwa 1.6 Millionen veranschlagt werden, dazu kommen gegebenenfalls noch die fortschreitenden Bauteuerungen nach den Vergabungen.

In den Umbauarbeiten sind vorgesehen: Physikalische Therapie, Andachtsraum, Obduktion, Verwaltung, Patientenaufnahme, Laboratorium, Apotheke, ärztliche Administration, internistische und geburts-hilfliche Abteilungen mit je 35 Betten, wovon 13 Betten als Privat-abteilungen. Im Altbau befinden sich demnach nach vollendetem Ausbau 70 Betten, sowie eine all-fällige 5 Tage-Station mit 11 Betten.

UNSERE BANK FÜR ALLE
Die Bank für alle
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz

oehri
EISENWAREN
Ihr Fachgeschäft für Werkzeuge Beschläge
Heiligkreuz Vaduz Tel. 224 38